

Geheimnisvoller Friedhof auf dem Kollwitz-Schulhof entdeckt

Ausgebuddelt Eigentlich sollte nur der Schulhof gepflastert werden, doch dann kamen Knochen von Menschen zu Tage. Experten tippen auf einen Notfriedhof.



Wenn es auch wie ein Puzzle wirkt: Das Skelett, das die Bauarbeiter in der vergangenen Woche auf dem Hof der Kollwitz-Schule ausbuddelten, ist nahezu komplett.

Foto: Katharina Häusler

1 2

von Jörg Foetzke

Anklam.

Ein Pestfriedhof auf dem Schulhof – das ist in Anklam gruselige Realität. „Im Rahmen der gegenwärtig laufenden Sanierungsarbeiten an der Käthe-Kollwitz-Schule sollte in der vergangenen Woche der Beton auf dem Schulhof gegen Pflastersteine ausgetauscht werden“, erklärte Katharina Häusler vom Anklamer Stadtbauamt. Doch der Untergrund entpuppte sich als ziemlich löchrig – so wurde ein zusätzlicher Bodenaustausch notwendig. Doch plötzlich hatte der dafür auf die Baustelle beordnete Bagger Menschenknochen in der Schaufel. Sofort stoppte die Arbeit und die herbeigerufenen Mitarbeiter des Stadtbauamtes analysierten den Fund. Schnell waren sie sich sicher, dass dies kein Fall für die Kriminalpolizei war. „Das war ein fast vollständiges Skelett, aber die Knochen waren doch schon ziemlich mürbe“, berichtet Katharina Häusler. So wurde das Landesamt für Archäologie und Denkmalpflege in Stralsund informiert, das am Montag Mitarbeiterin Giannina Schindler nach Anklam schickte. Bei einer Notgrabung konnte sich die Archäologin schnell einen Überblick verschaffen: „Neben dem, was der Bagger aus der Erde holte, fanden sich in der Grube weitere Knochen von drei Individuen“, erklärt Giannina

Schindler. Nach Lage der Skelette schloss sie auf einen Notfriedhof aus dem 17. Jahrhundert. Allerdings sind dies nur Vermutungen, denn die Grube ist schon wieder zugeschüttet und die Pflasterarbeiten haben bereits begonnen. Weitere Grabungen wird es nicht geben, höchstens das Studium der vorhandenen Stadtakten aus der Vorzeit könnte weiteren Aufschluss geben. „Dies kann jeder tun, der Interesse daran hat“, meinte Kreisdenkmalpfleger Arthur Behn. Er selbst könne dafür keine Zeit erübrigen, und auch im Landesamt für Denkmalpflege scheinen für die Funde aus Anklam offenbar keine weiteren Recherchen geplant zu sein.

So wird das Geheimnis des Friedhofs auf dem Schulhof vielleicht nie ganz gelüftet werden. Doch sind sich die Fachleute darüber einig, dass die Menschen, die dort ihre letzte Ruhestätte fanden, in Notzeiten gestorben sind. Einen weiteren Notfriedhof aus dem Dreißigjährigen Krieg fanden Archäologen 1995 auf dem Pferdemarkt im Vorfeld des Sparkassen-Neubaus. Die Gebeine, die in der Erde an der Kollwitz-Schule ruhen, könnten von Menschen stammen, die die Pest hinweggerafft hat. Derartige Notfriedhöfe sind nach Aussage von Denkmalpfleger Arthur Behn gar nicht mal so selten: In den Zeiten großer Epidemien starben die Menschen in ganzen Landstrichen wie die Fliegen, da mussten die Toten ohne großen Aufwand beerdigt werden. „Derartige Notfriedhöfe kann es faktisch in jeder größeren Ortschaft geben“, mutmaßt Behn.

Auf dem Hof der Kollwitz-Schule ist von dem geheimnisvollen Friedhof nichts mehr zu sehen. Der Fund hat die gegenwärtigen Sanierungsarbeiten zwar verzögert, doch zum Schuljahrestart wird es dort wieder ganz normal zugehen.